

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	WiSe 2019/2020 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang:	Angewandte Sprachwissenschaften	Zeitraum <small>(von bis):</small>	09/2019 - 01/2020
Land:	Frankreich	Stadt:	Angers
Universität:	Université d'Angers	Unterrichtssprache:	Englisch
Austauschprogramm: <small>(z.B. ERASMUS)</small>	ERASMUS		

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:			x		
Akademische Zufriedenheit:		x			
Zufriedenheit insgesamt:			x		

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung und die Einschreibung an der Université d'Angers verliefen problemslos. Ich würde empfehlen das Learning Agreement früh auszufüllen und sich die Unterschrift beim zuständigen Koordinator in Frankreich zu holen, da die gesamte Universität im Sommer für mehrere Wochen schließt und dort dann niemand erreichbar ist. Online ist ein Verzeichnis für alle englischsprachigen Kurse verfügbar, das jedoch absolut nicht zuverlässig ist. Daher musste ich vor Ort fast mein gesamtes Learning Agreement ändern. Viele Englisch-Kurse finden auf französisch statt - dies wird jedoch in keinem Verzeichnis ersichtlich, daher bestanden die ersten zwei Wochen aus unzähligen Kursbesuchen und Nachfragen. Dies war nicht immer leicht, da viele nur Französisch sprechen und leider auch nicht viel von der Organisation wissen. Da in Frankreich die meisten Kurse nur 1 oder 2 CP geben, war es zudem schwierig, genug Kurse auf Englisch zu finden. Wir haben nach einigem Hin und Her für einige Kurse mehr CP bekommen, um auf die benötigten 30CP zu kommen.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Die ERASMUS-Förderung betrug 390€/Monat, ausgezahlt in 80% bei Beginn und 20% nach Ende.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Es werden lediglich ein Ausweis und die Krankenkasskarte benötigt (oder eine Bescheinigung der Krankenkasse im Falle einer privaten Verisicherung). Wenn man Wohngeld beantragt, ist zudem eine Kopie der Geburtsurkunde nötig. Es hieß zwar, das diese übersetzt sein sollte, aber ich habe keine Probleme gehabt oder mitbekommen bei einer nicht-übersetzten Urkunde. Im Wohnheim wird zudem ein Passfoto für die Akten benötigt.

Ich habe vor Ort einen Französischkurs für das Level B2 besucht. Obwohl dieser als Sprach- und Grammatikkurs beschrieben wurde, war dieser Schwerpunkt nur schwer zu erkennen. Der Kurs hat mein Französisch leider nicht verbessert und ist nicht mit Sprachkursen an der TU zu vergleichen. Die Dozenten waren jedoch alle sehr nett und die Atmosphäre im Kurs sehr angenehm und entspannt.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin mit dem Thalys nach Paris gefahren und von dort aus mit dem TGV nach Angers. Da ich recht früh angereist bin, musste ich alleine zum Wohnheim. Aufgrund meines Gepäcks habe ich ein Taxi genommen (ca 14€). Im Wohnheim angekommen mussten einige Dokumente ausgefüllt werden. Dort wurde ich direkt ins kalte Wasser geworfen, da die Angestellten dort nur Französisch sprechen und ich mich erstmal wieder an die Sprache gewöhnen musste.

Am nächsten Tag bin ich zur Koordination "La Passerelle" gegangen um meine confirmation of registration unterschreiben zu lassen und meine Einschreibung vor Ort zu beenden. Ich wurde weitergeschickt um meinen Studierendenausweis ausstellen zu lassen und meine Daten für den Onlinezugang zu Moodle, Email, etc. zu bekommen, was auch ohne Probleme geklappt hat.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Die Mitarbeiter des International Offices sind meiner Erfahrung nach die besten Ansprechpartner bei allen Problemen und äußerst hilfsbereit. Alle sprechen ein wenig Englisch, jedoch ist Französisch auch dort die bevorzugte Sprache.

Unser Koordinator war sehr freundlich und unproblematisch, jedoch von der Germanistik Fakultät und hatte demnach eher wenig Ahnung von der Anglistik Fakultät, was bei der Kurswahl leider wenig geholfen hat.

Die Mensa habe ich nie besucht, da alle zur selben Zeit Mittagspause haben und man daher min. 30 Minuten anstehen muss - daher habe ich lieber im Wohnheim gegessen. In der geisteswissenschaftlichen Fakultät in Belle Beille gibt es aber noch ein kleines Café, in der es immer frische Croissants gibt.

Die Bibliothek habe ich selten besucht und meistens nur zum Drucken. Es gibt verschiedene Lautstärken-Zonen, jedoch sind diese nicht durch Wände getrennt und daher ist es nirgendwo wirklich ruhig.

Der Campus Belle Beille ist allgemein schön gestaltet, mit großen Rasenflächen und vielen Bäumen, was im Sommer sehr schön um mit Freunden draußen zu sitzen.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen und Seminare sind sehr verschult. In Seminaren gab es viel Frontalunterricht und die Vorlesungen waren zum Großteil eher abgelesen. Die meisten Kurse sind "contrôle continu" und haben eine Prüfung vor den Herbstferien und eine Prüfung am Ende des Semesters. Die Klausuren waren meist 60 Minuten lang. Das Niveau ist nicht mit dem der TU zu vergleichen. Die Materialien bestanden durchweg aus einfachen Zeitungsartikeln und vielleicht noch aus zur Verfügung gestellten PowerPoint Präsentationen. Dies hängt mit dem Englischniveau der französischen Studenten zusammen, da dieses auch noch im 6. Semester eher an Schulniveau erinnert. Die Themen waren zum Teil interessant, aber darauf ausgelegt das Sprachniveau zu verbessern und nicht um tatsächliche Inhalte zu diskutieren.

Die Dozenten/-innen waren alle sehr nett, hilfsbereit und über die Anwesenheit von ERASMUS Studenten erfreut.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Gewohnt habe ich im Wohnheim "Lakanal" in Belle Beille, direkt gegenüber vom Campus. Die Bewerbung für einen Wohnheimsplatz erfolgt bei der ersten Online-Einschreibung an der Universität. Diese sollte so früh wie möglich abgeschickt werden, da die Wohnheimsplätze nach "first come, first serve" vergeben werden. Ich war zunächst auf der Warteliste, habe aber ca 2 Wochen später noch einen Platz bekommen. Die Miete beträgt 254€, die Kaution 270€. Diese wird monatlich im Sekretariat Das Zimmer war 9qm2 groß und mit einem sehr kleinen Bad und einem kleinen Kühlschrank ausgestattet. Das Wohnheim wurde nach meiner Abreise zum Glück renoviert. Pro Flur gibt es eine Gemeinschaftsküche mit 4 Herdplatten und einer Mikrowelle (leider kein Backofen). Da nur die ERASMUS-Studenten frisch gekocht haben, gab es nur selten Platzprobleme beim Kochen. Schade war es, dass die Küche jeden Abend um halb 11 abgeschlossen wurde und sehr viele gemütliche Abende an dieser Stelle abgebrochen wurde. Zwar gibt es einen Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss mit Billard und Kicker, jedoch war dieser nicht besonders gemütlich und sparsam eingerichtet.

Im Wohnheim gibt es zwei Waschmaschinen und zwei Trockner, für die man entweder mit VISA Karte oder mit dem Studierendenausweis, auf den man Geld laden kann, zahlen kann.

In Frankreich kann jeder Student Wohngeld beantragen. Hierfür wird ein französisches Bankkonto benötigt, welches aber einfach zu öffnen und zu schließen ist (z.B. BNP Paribas). Das Wohngeld wird unabhängig vom Einkommen der Eltern berechnet und ist nur abhängig von der Höhe der Miete. Ich habe ca 85€ pro Monat bekommen. Das Wohngeld wurde direkt ans Wohnheim überwiesen und von der zu zahlenden Miete abgezogen.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Kosten für Lebensmittel sind in Frankreich ein wenig höher als in Deutschland, vor allem Fleisch, daher habe mich recht vegetarisch ernährt. In Frankreich ist der Regionalismus sehr beliebt und man bekommt gut Gemüse aus der Region. Auch ein Besuch des wöchentlichen Marktes lohnt sich.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Es fahren mehrere Buslinien von Belle Beille in die Innenstadt (ca 15 min Fahrdauer). Donnerstags bis Samstags gibt es auch eine Nachtlinie. Ein Einzelticket kostet 1,50€, es gibt aber die Möglichkeit ein Monatsticket für 30 € oder eine Zehnerkarte zu kaufen (an den Automaten der Straßenbahn und in vielen Tabakläden zu erwerben).

Man kann sich bei vélocité umsonst ein Fahrrad leihen für das ganze Semester. Hierfür wird ebenfalls ein französisches Bankkonto benötigt. Ich hatte eigentlich geplant damit in die Stadt zu fahren, jedoch sind die Fahrräder leider nicht besonders gut und der Rückweg aus der Stadt führt nur bergauf. Für Einkäufe war das Fahrrad aber sehr praktisch.

Für Wochenendausflüge in der Region empfehle ich das Gruppenticket der Regionalbahn. Dieses gilt für bis zu 5 Personen an zwei aufeinanderfolgenden Tagen (Kosten ca 45€) und ist damit deutlich günstiger als Einzeltickets. Es gibt zudem einige sehr günstige Flixbusstrecken (z.B. nach Tours oder Paris).

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Die Sportmöglichkeiten sind sehr gut. Es gibt sehr viele verschiedene Sportarten. Der erste Kurs ist kostenlos, jeder weitere 15 €. Zudem gibt es einen kleinen Cardio-Bereich, den man während den Kurszeiten ebenfalls kostenlos besuchen kann.

Ein Tandemprogramm wurde am Anfang meines Auslandssemesters neu eingerichtet. Ich habe mich nicht angemeldet, habe jedoch von Freunden mitbekommen, dass die wenigstens tatsächlich Kontakt mit ihren Partnern hatten.

Es gibt einen Deutsch-Französischen Stammtisch, der alle 2 Wochen stattfindet. Dort gibt es ebenfalls die Möglichkeit, französischen Tandempartner kennenzulernen.

Ansonsten wird sehr wenig von der Universität für die ausländischen Studenten organisiert. Es gab 2 organisierte Ausflüge während des gesamten Semesters. Während der Einführungswoche gab es eine Stadt- und ein Campusführung.

Der Kontakt mit den französischen Studenten ist eher gering, da der Großteil nicht an Kontakt mit Austauschstudenten interessiert ist. Ein paar wenige sehr offene und interessierte lassen sich aber

finden - es gilt ganz oder garnicht: sporadischer Kontakt mit den Studierenden ist so gut wie unmöglich. Es ist aber niemand alleine, da es genug andere Austauschstudenten mit den gleichen Problemen gibt. Die Gemeinschaft unter den Austauschstudenten war super - Langeweile kam also nicht in Frage.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Angers ist zwar eine kleine Stadt, behergt aber unzählige Studenten. Daher ist die Stadt sehr lebendig und es ist immer was los. Die Bars sind jeden Abend voll. Es gibt einige Clubs, die aber leider sehr voll sind, daher waren wir meist eher gemütlich in den Kneipen unterwegs. Die Innenstadt ist auch architektonisch sehr schön und hell, es gibt ein Schloss (Eintritt unter 25 umsonst), eine Kathedrale und man findet immer wieder schöne alte Fachwerkhäuser. An Freizeitangeboten gibt es ebenfalls viel: Kino, Eishalle, Schwimmbad... In Belle Beille gibt es einen kleinen Supermarkt, der etwas teurer ist (und das Gemüse ist nicht besonders zu empfehlen), aber 20 Minuten entfernt gibt es einen riesigen Carrefour. Die Städte in der Umgebung sind ebenfalls sehr hell und schön und an der Loire gibt es bekanntlicherweise mehr als genug schöne Schlösser (die meisten allerdings schlecht mit Bus und Bahn zu erreichen).

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Für das Fahrrad und das Wohngeld braucht man ein französisches Konto. Ich habe meins bei der BNP Paribas eröffnet. Das ist kostenlos und man bekommt eine VISA Karte. Diese habe ich auch das Semester über benutzt, da meine deutsche Bank meist Gebühren erhoben hat. In Frankreich kann man fast überall mit Karte zahlen. Oft nur mit VISA (wie zum Beispiel die Miete und die Waschmaschinen im Wohnheim), daher würde ich empfehlen entweder in Deutschland eine VISA Karte zu beantragen oder ein französisches Konto zu eröffnen.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Ich würde davon abraten, bei Privatpersonen zu wohnen, die ein Zimmer vermieten. Viele Leute hatten damit Probleme. Man sollte auf die Streiks in Frankreich aufpassen. Den Rückweg habe ich mit dem Flixbus gemacht, da es nicht klar war ob meine geplanten Züge fahren würden. Traditionellerweise gibt es fast jedes Jahr vor Weihnachten einen Bahnstreik.

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: NEIN:

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an
erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname_Stadt.doc

DANKE!!